

Nr. 711

Liebe auf Italienisch!

Hochdeutsche Komödie

in 4 Akten

für 5 Damen und 5 Herren

von Ursula Kaletta

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Sofi, die Frau des temperamentvollen Pizzabäckers Raffaello, freut sich auf die Feier ihrer Silberhochzeit und auf ein gemütliches Wochenende, das sie mit ihrem heißblütigen Ehemann verbringen möchte.

Doch die lieben Verwandten machen zunächst einen gehörigen Strich durch die Rechnung: Alle möchten mitfeiern. Nach und nach trifft die Verwandtschaft ein und es wird äußerst unruhig und ungemütlich im Haus.

So entschließt sich die verzweifelte Sofi in einem abgelegenen Hotel ihren Festtag zusammen mit Raffaello alleine zu verbringen. Begeistert erzählt sie davon ihrer Schwester Elfi. Das hätte sie lieber nicht tun sollen, denn auch Elfi findet diese Idee toll und bucht für die restliche Verwandtschaft Zimmer im gleichen Hotel.

Heimlich macht Sofi ihrerseits die Reservierung rückgängig und hofft damit, endlich das ruhige Wochenende zu haben. Doch letztendlich kommt alles anders als gedacht: Gerade, als das silberne Brautpaar ganz gemütlich in Ruhe seinen Festtag feiern möchte, stellt es enttäuscht fest, dass es gar nicht alleine zu Hause ist.

Die Autorin

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Raffaello Pepone	italienischer, temperamentvoller Pizzeriabesitzer (ca. 92 Einsätze)
Sofi	seine Frau, tüchtig und geduldig (ca. 191 Einsätze)
Opa	schlitzohrig, launisch (ca. 64 Einsätze)
Tante Klara	putzwütig und neugierig (ca. 75 Einsätze)
Theo Schmittchen	leicht aufbrausend, ärgert sich stets über seine Frau (ca. 62 Einsätze)
Elfi Schmittchen	eigensinnig, streitet gerne (ca. 90 Einsätze)
Kurt Kieselbrecher	junger Bäcker aus Leipzig (ca. 70 Einsätze)
Marita	Tochter von Raffaello und Sofi, geht noch zur Schule, liebt Theater und Gedichte (ca. 74 Einsätze)
Anton Plage	redengewandter, aber erfolgloser Vertreter (ca. 61 Einsätze)
Lisa	Frau aus Leipzig (ca. 1 Einsatz)

Bühnenbild: alle drei Akte gemütliche Wohnküche.

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Sofi, Raffaello

(Gemütliche Wohnküche am Morgen, Sofi poliert eifrig das Silberbesteck und summt dazu zufrieden. Ihr Mann Raffaello tritt ein)

Raffaello: Bon jorno, Amore mio, bon jorno!

Sofi: Ah, guten Morgen Raffaello! Schon munter?

Raffaello: Munter wie Fisch im Wasser. Komm', trink' mit mir eine Tasse Kaffee!

Sofi: Gute Idee, ich habe auch noch nicht gefrühstückt.

Raffaello: Oh, du bringst auf Hochglanz die Messer und Löffel aus Silber? Machst dir viel Arbeit Amore mio, für unsere Fest. Wird schöne Silberhochzeit geben, freu' ich mich schon.

Sofi: Genau darüber möchte ich mit dir reden. Unsere Silberhochzeit soll nicht so werden, wie jedes andere Familienfest.

Raffaello: Wie dann? Ich erfülle dir jeden Wunsch. Wenn ich kann.

Sofi: Ach, Raffaello, es ist doch immer das Gleiche bei diesen Familienfesten. Die Verwandten kommen scharenweise. Du stehst unten in der Backstube und bäckst eine Pizza nach der anderen. Ich renne mir in der Küche die Hacken ab und das ganze Volk sitzt auf dem Sofa, haut sich die Bäuche voll und lässt sich von uns bedienen.

Raffaello: Ja, du hast recht. Ist immer so. Aber was willst du machen?

Sofi: Es ist schließlich unser Fest, unsere Silberhochzeit. Die möchte ich ganz anders feiern. Keine Verwandten, keine leeren Flaschen, kein schmutziges Geschirr.

Raffaello: Na, dann werden wir Essen von Teller aus Pappe.

Sofi: Darum geht es doch gar nicht. Ich möchte unser Fest ganz in Ruhe feiern, damit ich es richtig genießen kann. Am liebsten mit dir ganz alleine.

Raffaello: Hört sich gut an. Dann haben wir viel Zeit für Amore, hahaha... Aber was machen wir mit Opa?

Sofi: Um Opa brauchst du dir keine Gedanken machen. Der wollte übers Wochenende ins betreute Wohnen.

Raffaello: Aber Sofi! Opa in die Altersheim! Und noch an Wochenende! No, no! Können wir nicht machen, alte Mann abschieben in Altersheim. Und noch an Wochenende, wo zu Hause gemütlich ist. No, no, das geht nicht.

Sofi: Wir schieben ihn doch nicht ab. Er geht freiwillig. Und auch nur zu Besuch: Er wollte doch schon immer an einem Wochenende einen alten Freund besuchen.

Raffaello: Na ja, wenn so ist... dann meinetwegen. Und was ist mit. Marita?

Sofi: Marita möchte das Wochenende mit Freunden auf einer Hütte verbringen.

Raffaello: Mit Freunden auf eine Hütte? Am Wochenende? No, no, no, das ist nicht gut. Kann zu viel passieren.

Sofi: Mein lieber Mann, du musst dich allmählich daran gewöhnen, dass deine Tochter langsam erwachsen ist. Du kannst sie nicht einsperren.

Raffaello: Passt mir nicht. Aber wenn nicht anders geht... Aber was ist mit Tante Klara? Kommt auch jedes Mal, wenn Fest ist mit ihre große Putzwut. Wie eine Katastrophe.

Sofi: Die Katastrophe bleibt uns bei diesem Fest erspart.

Raffaello: Bist du sicher?

Sofi: Ja. Ich habe gestern mit ihr telefoniert. Sie hat gar nicht gewusst, dass wir am Wochenende Silberhochzeit haben und hat sich deshalb schon etwas anderes vorgenommen. Das wollte sie auf keinen Fall rückgängig machen.

Raffaello: Na, schön. Und deine liebe Schwester mit ihre Mann? Wollen auch immer kommen zum Fest. Und dann streiten sie sich, bis Putz von die Decke fällt.

Sofi: Ich werde schon dafür sorgen, dass die beiden nicht zu unserer Silberhochzeit kommen.

Raffaello: Wie willst du das machen?

Sofi: Lass' das nur meine Sorge sein. Mir wird schon etwas einfallen.

Raffaello: Na, da bin ich gespannt. Hast du dir viel vorgenommen.

Sofi: Freust du dich nicht, wenn wir an unserem Fest ganz alleine sind?

Raffaello: Aber Amore mio! Welche Frage! Natürlich freu' ich mich. Hab' ich auch schon lange gewünscht, ganzes Wochenende mit dir alleine. Haben wir viel Zeit für Amore. Morgens, mittags, abends. Und dann werde ich uns backen eine Pizza und wir werden trinken eine Flasche Vino und dann...

Sofi: Nein. Bitte keine Pizza zu unserer Silberhochzeit. Ich werde uns einen feinen Braten machen, dazu leckere Knödel. Dann werde ich den Tisch festlich decken, nur für uns zwei. Wir werden Musik hören, unser Lieblingslied, weißt du noch?

Raffaello: Ah, du hast gute Idee. Freu' mich schon riesig auf Wochenende zu zweit. Hoffentlich klappt so, wie du dir vorstellst.

Sofi: Das wird es schon. Verlass' dich drauf.

2. Szene

Sofi, Raffaello, Marita

- Marita:** *(kommt dazu)* Seid begrüßet, meine Lieben! Hier seid ihr also abgeblieben?
- Raffaello:** Ja, was ist das? Kannst du nicht reden, wie eine vernünftige Mensch? Es heißt: „Guten Morgen Mama, guten Morgen Papa.“
- Marita:** Guten Morgen Mama, guten Morgen Papa. Mann, bin ich noch müde! Mitten in der Nacht muss unsereins aus den warmen Federn.
- Sofi:** Mitten in der Nacht! Es ist kurz nach sieben. Und außerdem der letzte Schultag, dann hast du ein freies Wochenende.
- Marita:** Und heute schreiben wir noch eine Mathearbeit. Der olle Döskopp von Mathelehrer hat auch nicht mehr alle Tassen im Schrank.
- Raffaello:** Na, na, na! Wie redest du von deine ehrwürdige Lehrer? Sei froh, dass du lernst, gut zu rechnen. Wirst du immer brauchen im Leben.
- Marita:** Ach was. Nach dem Abi gehe ich zum Theater. Da brauch' ich kein Mathe.
- Raffaello:** Darüber ist noch nicht gesprochen letzte Wort. Theater! Das ist doch kein Beruf!
- Marita:** Für mich schon, mich zieht es auf die Bretter, die die Welt bedeuten.
- Raffaello:** Dich wird es ziehen in die Backstube. Kannst mir ruhig viel mehr helfen, anstatt immer lernen diese komische Gedichte.
- Marita:** Ach ja, ich muss ja noch „Die Räuber“ lernen. Von Schiller. Pass' mal auf: Wenn du mich liebst, kannst du mir wohl eine Bitte abschlagen?
- Raffaello:** Was willst du jetzt schon wieder?
- Marita:** Nichts. Das sagt doch die Amalia.
- Raffaello:** Kenn' ich nicht.
- Marita:** Amalia ist eine Figur von Schillers Räuber. Die muss man doch kennen.
- Raffaello:** Kenn' ich nicht und will ich nicht kennen. Und jetzt ist Schluss mit diese Räubergeschichten.
- Marita:** Meine Güte, keine Bildung.
- Sofi:** Jetzt ist es aber genug! Sei nicht so frech! Dein Vater interessiert sich nun mal nicht für solche Dinge. Herrschaft nochmal, ich krieg' das dumme Marmeladenglas nicht auf.
- Marita:** Aha. Mein Kind, es sind allhier die Dinge, gleichviel ob große, ob geringe, im wesentlichen so verpackt, dass man sie nicht wie Nüsse knackt.

Raffaello: Schluss jetzt mit diese Gedichte von diese Schiller! Ich kann nicht hören, am frühen Morgen!

Marita: Das war nicht von Schiller, sondern von Wilhelm Busch.

Raffaello: Mamamia! Musst du immer haben das letzte Wort?

Marita: Entschuldigung, aber ich wusste ja nicht, dass du nichts mehr sagen wolltest.

3. Szene

Vorige, Opa

(Opa tritt ein, brummt vor sich hin und sucht etwas im Küchenschrank)

Sofi: Ja, Opa, was wühlst du da im Schrank herum? Suchst du was?

Opa: Ja, meine Zähne. Ihr habt mir schon wieder meine Zähne versteckt.

Sofi: Ach was. Kein Mensch versteckt dir deine Zähne. Die werden im Badezimmer liegen.

Opa: Da hab' ich schon geguckt. Da sind sie nicht.

Marita: Hättst du Kukident genommen, wäre das nicht vorgekommen.

Opa: Ach, du bist ja auch noch da. Was haste denn da in deiner Tasche?

Marita: Meine Schulsachen, was denn sonst?

Opa: Vielleicht sind da meine Zähne drin. Guck mal nach!

Marita: Wie bitte? Deine Zähne in meiner Schultasche? Aber Opa, wie sollen denn deine Zähne in meine Schultasche kommen?

Opa: Na, bei euch jungen Leuten kann man nie wissen. Ihr habt doch alles Mögliche im Kopf.

Marita: Schon möglich. Aber auf keinen Fall deine Zähne. Oh, ich muss gehen. Das traute Heim muss ich verlassen, in dem Lieb' und Geborgenheit ich fand. Hinaus muss ich in kalte Gassen, in fernes, unbekanntes Land. Lebt wohl, ihr Lieben!
(geht)

Raffaello: Sie macht mich noch verrückt mit diese Sprüche!

Sofi: Reg' dich nicht auf. Das geht vorbei.

Opa: *(zu Sofi)* Steh' mal auf, ich glaube, du sitzt auf meinen Zähnen.

Sofi: Ach was, das hätte ich doch gemerkt.

Raffaello: Hätten dich Zähne längst gebissen in die Arsch, hahaha.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Sofi:** Raffaello! Hier liegt wirklich nichts. Auch nicht unter dem Stuhlkissen. Da, überzeuge dich selbst!
- Opa:** Tatsächlich! Das verstehe ich nicht. Ich habe sie gestern Abend hier hingelegt.
- Sofi:** Auf den Stuhl? Das kann doch gar nicht möglich sein. Du legst deine Zähne doch jeden Abend in das Badezimmer. Jetzt geh' und schau' noch mal gründlich nach. Und wenn du sie gefunden hast, kommst du zum Frühstück.
- Opa:** Im Badezimmer hab' ich zwar schon geguckt, aber wenn du meinst, dann guck ich eben noch mal. Kannst mir schon mal den Tee kochen. Aber nicht zu heiß. Jeden Morgen verstecken mir die meine Zähne! Unverschämtheit! (*geht schimpfend hinaus*)
- Sofi:** Der gute Mann macht mich noch verrückt. Jeden Morgen dasselbe Theater mit diesem dummen Gebiss. Und das schlimmste ist, dass er glaubt, wir hätten es ihm versteckt.
- Raffaello:** Alles verrückt hier, in diese Haus. Aber ich habe keine Probleme mit meine Zähne. Guck, ich habe Gebiss wie Pferd. Alles echt, nix Kunststoff.
- Sofi:** Na, dann freu' dich. Brauchst du wenigstens nicht zu suchen.
- Raffaello:** So, jetzt muss ich aber gehen und Pizzeria aufschließen. Dass du mir bleibst brave Ehefrau und nicht anguckst andere Mann. Du weißt, ich bin sehr eifersüchtig. Werde ich zu rasende Teufel.
- Sofi:** Wen soll ich schon angucken außer Opa? Du hast Sorgen! Geh' jetzt in deine Backstube. Da bist du gut aufgehoben.
- Raffaello:** Dein Wunsch ist mir Befehl. Ich eile, Amore mio. Arrivederci.
- Sofi:** Ach, du liebe Zeit. Man hat es nicht leicht mit diesen Kerlen. Der eine brummig und vergesslich, der andere eifersüchtig wie ein wildgewordener Handfeger. Na ja, da kann man nichts machen.

4. Szene

Sofi, Anton

- Anton:** (*klopft an und tritt unaufgefordert ein*) Halli, hallo! Darf man eintreten? Ist es gestattet?
- Sofi:** Was fragen sie denn? Sie sind ja schon drin? Was wollen sie hier?
- Anton:** Einen wunderschönen guten Morgen, sehr verehrte, gnädige Frau. Kennen sie das? Ein sibirisches Tief verlagert sich rasch nach Westen mit Schwerpunkt über unserem Raum. Schneegestöber und eisiger Nord-Ost-Wind folgen mit langanhaltender Dauer. Die Temperaturen sinken bis auf 20 Grad minus.
- Sofi:** Sind sie vom Wetteramt?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Anton:** Nein, gnädige Frau. Gestatten, dass ich mich vorstelle: Plage ist mein Name. Anton Plage. Gnädige Frau, sie frieren.
- Sofi:** Nein, ich friere nicht. Ich habe doch die Heizung an.
- Anton:** Ihre Zähne schlagen klappernd aufeinander. Sie bekommen eine Gänsehaut. Die unbarmherzige, sibirische Kälte kriecht an ihnen hoch.
- Sofi:** Ich merk' nichts.
- Anton:** Sie zittern. Wie schrecklich. Zittern und Frieren bei Eis und Schnee tut fürchterlich weh. Aber: Hast Angora du am Hintern, kannst du bestens überwintern. Kleiner Gag am Rande. Stammt von mir. Hahahahaha!
- Sofi:** Wie bitte?
- Anton:** Eine gute Frage. Hier hilft nur Anton Plage. Gleich zur Stelle, Anton der Schnelle. Gnädige Frau, gestatten Sie, dass ich ihnen meine neue Winterkollektion vorstelle. Ganz schnell, ganz unverbindlich.
- Sofi:** Aber ich will nichts kaufen.
- Anton:** Sollen sie auch nicht, sollen sie auch nicht. Sie sollen sich nur von der Qualität überzeugen. Alles ganz unverbindlich. (*breitet auf dem Tisch die Unterwäsche aus*) Sehen sie, meine Liebe, das ist genau das, was sie im Winter brauchen. Tadellose Verarbeitung, la Qualität. Fühlen sie, gnädige Frau: Weich wie ein Pfirsich, zart wie ein Kuss – Plages Unterhosen – ein Hochgenuss! Hahahahaha!
- Sofi:** Ja, weich ist es schon, aber ich weiß
- Anton:** Ich weiß, ich weiß: der Preis, der Preis. Sie bekommen heute alles ausnahmsweise zu einem Superspitzenpreis. Ein einmaliges Sonderangebot. Moment... (*tippt auf seinem Taschenrechner*) ...da haben wir's: Sage und schreibe nur 4 Euro 83, einschließlich Mehrwertsteuer und einem ganz geringen Ratenaufschlag.
- Sofi:** 4 Euro 83?
- Anton:** Jawohl. Und das für alle vier Teile. Das ganze Set. Einmal Hose kurz mit Jacke lang und einmal Hose lang mit Jacke kurz. Selbstverständlich ganz nach Geschmack zu kombinieren.
- Sofi:** 4 Euro 83? Für alle vier Teile?
- Anton:** Ganz recht. Nur 4 Euro 83. Das sollte ihnen ihre Gesundheit wert sein.
- Sofi:** 4 Euro 83? Und alles echtes Angora?
- Anton:** So ist es, sie haben sich nicht verhört. Und alles in 60 bequemen Monatsraten. Hier, nur eine kleine Unterschrift und diese Prachtstücke gehören sofort ihnen.
- Sofi:** Moment, was sagen sie da? 60 Monatsraten! Das sind ja fünf Jahre!

Anton: Fünf Jahre, in denen sie mit warmer Wäsche dem eisigen Winter trotzen. Da müssen sie einfach zugreifen. Wenn sie bitte hier unterschreiben...

5. Szene

Sofi, Raffaello, Anton

Raffaello: Ahhh, habe ich mich nicht verhört! Eine fremde Mann in Küche! Wo ist mein Gewär?

Sofi: Raffaello, nimm dich zusammen.

Anton: Gestatten, mein Name ist...

Raffaello: Nix werde ich gestatten. Raus, aber avanti!

Sofi: Mann, nun sei doch nicht so unhöflich. Der junge Mann wollte mir nur etwas verkaufen.

Raffaello: Verkaufen, verkaufen! No, no, no! Ich habe Augen in die Kopf! Er wollte dich verführen, sehe ich doch! Unterwäsche liegt schon auf die Tisch! Wo ist mein Gewär?

Anton: *(ganz kleinlaut)* Möchten... sie... vielleicht... eine warme... Unterhose... echt Angora?

Raffaello: *(reißt ihm die Unterhose aus der Hand und haut sie ihm um die Ohren)* Unterhose! Dir werde ich geben, warme Unterhose! Pack' deine Krempel zusammen und verschwinde! Na, wird's bald? Avanti, avanti, sonst nehme ich Gewär!

Sofi: Raffaello, reiße' dich zusammen. Der zeigt dich noch an wegen Körperverletzung.

Anton: *(hat eiligst seine Sachen zusammengepackt und rennt aus dem Zimmer)* Wiedersehen, gnädige Frau!

Raffaello: Nix auf Wiedersehen! Elendiger Ganove! Wenn ich nochmal erwische, drehe ich Ohren rum und ziehe Hals lang!

Sofi: Jetzt reicht's aber! Warum machst du immer so ein Theater? Das war doch nur ein harmloser, kleiner Vertreter, der sich ein paar Euro verdienen wollte.

Raffaello: Ein paar Euro verdienen! Soll sich anständige Arbeit suchen und nicht belästigen meine Frau!

Sofi: Er hat mich doch nicht belästigt. Und nun beruhige dich endlich. Warum bist du immer gleich auf 180?

Raffaello: Si, si, si! Ist meine italienische Blut. Sei froh, dass du hast richtige Mann mit feurige Temperament. Komm' an meine Brust, Amore mio!

Sofi: Raffaello! Wenn jemand reinkommt!

6. Szene

Sofi, Raffaello, Opa

- Opa:** (*kommt brummig herein*) Was ist denn das hier für ein Geknutsche! Schämt ihr euch nicht! Am frühen Morgen!
- Raffaello:** Aber Opa, nicht aufregen! Schadet die Nerven. Für Amore ist nie zu früh. Komm', ich gebe dir auch eine Kuss!
- Opa:** Igitt, igitt! Lass' mich zufrieden, so ein ekliges Gesabber! Ich will mein Frühstück!
- Sofi:** Setz' dich, Opa, dein Tee ist fertig.
- Raffaello:** Hast du gefunden die Zähne?
- Opa:** Ja, ja, sie lagen unter dem Kopfkissen.
- Raffaello:** Na, siehst du, kannst du wieder beißen. Ich muss gehen in Backstube. Ariwidertschi! (*geht*)
- Opa:** (*Öffft nach*) Arrivederci! Arrivederci!
- Sofi:** Hier, dein Tee.
- Opa:** Tee? Mit dem kannst dir die Füße waschen. Ich will Kaffee. Aber ordentlich stark.
- Sofi:** Ich denke, du verträgst keinen Kaffee?
- Opa:** Ich will Kaffee, hab' ich gesagt!
- Sofi:** Meinetwegen. Bitte, hier ist Kaffee.
- Opa:** Und was ist das?
- Sofi:** Deine Erdbeermarmelade. Die isst du doch immer zum Frühstück.
- Opa:** Erdbeermarmelade! Wurst und Käse will ich!
- Sofi:** Wurst und Käse? Das verträgst du doch nicht!
- Opa:** Wurst und Käse hab' ich gesagt!
- Sofi:** Bitte, hier hast du Wurst und Käse. Bist wohl heute mit dem linken Fuß aufgestanden, was?
- Opa:** Am liebsten wäre ich überhaupt nicht aufgestanden. Aber dieser Pizzageruch hat mich aus dem Bett getrieben!
- Sofi:** Mecker' nicht rum. Das ist nun mal Raffaellos Beruf. Du lebst ja schließlich auch davon. Und nicht schlecht, wie man sieht.

- Opa:** Soll ich vielleicht verhungern?
- Sofi:** Nein, das hat ja keiner gesagt. Und jetzt iss und gib Ruhe.
- Opa:** Du, wieso liegt das gute Silberbesteck hier herum?
- Sofi:** Weil wir am kommenden Wochenende damit essen werden.
- Opa:** Das hat es noch nie gegeben, dass wir an einem ganz normalen Wochenende mit dem guten Silber essen. Räum' das wieder ein, ich werde damit nicht essen.
- Sofi:** Brauchst du auch nicht. Du bist ja am Wochenende sowieso nicht da.
- Opa:** Ich bin am Wochenende nicht da? Wo soll ich denn sein?
- Sofi:** Na deinen Freund besuchen im betreuten Wohnen, da wolltest du doch schon immer mal hin!
- Opa:** Was? Ich dorthin? Ha, das wird ja immer schöner! Mich abschieben, was? Na, das könnte euch so passen!
- Sofi:** Aber Opa, nun sei doch nicht albern. Kein Mensch will dich abschieben. Du wolltest doch deinen Freund dort besuchen. Nur übers Wochenende, dann kommst du wieder.
- Opa:** Abschieben woll'n die mich! Hat man da noch Töne! Aber ohne mich! Darauf könnt ihr euch verlassen! (*steht wütend auf*)
- Sofi:** Nun bleib' doch hier und frühstücke weiter, dann können wir in aller Ruhe darüber reden.
- Opa:** Mir ist der Appetit vergangen. Den Kaffee kannst du selber trinken. Der ist viel zu stark. Damit willst du mich wohl umbringen, was? Wegen der Erbschaft, ich weiß schon. So eine Bande, so eine elendige! Kreuzkümmelkernwiederwurzel noch einmal... (*geht schimpfend hinaus*)
- Sofi:** Ach, du liebe Zeit! Der Mann wird auch von Tag zu Tag schwieriger. Der soll ruhig mal für ein paar Tage woanders hin, das würde dem nichts schaden!

7. Szene

Sofi, Marita

- Marita:** (*kommt*) Hallo, da bin ich wieder!
- Sofi:** Was, schon Schule aus?
- Marita:** Ja, stell dir vor: Der olle Mathelehrer liegt mit einer Grippe im Bett.
- Sofi:** Und das so kurz vor einem schönen, langen Wochenende.
- Marita:** Ja, das dachte ich auch. Er tut mir ja soo leid. Du Mama, ich habe im Bus die "Räuber" gelernt. Kannst du mich mal eben abhören?

Sofi: Lass' mich mit diesen Räubergeschichten zufrieden, ich habe Wichtigeres zu tun. Ich werde jetzt mit Papa in die Stadt fahren, wir müssen noch einige Dinge erledigen. Hast du übrigens deine Sachen schon eingepackt? Du möchtest doch übers Wochenende verreisen.

Marita: Die paar Klamotten sind schnell eingepackt.

Sofi: Dann räum' den Tisch ab und bereite das Mittagessen vor, bis um 12 Uhr sind wir wieder zurück. *(geht)*

Marita: Ach, das hat Zeit, jetzt will ich erst mal lesen.

(Das Telefon läutet)

Marita: Marita Pepone. Ach, du bist es! Was, es klappt nicht mit der Hütte? Ach so, ja. Schade... na ja, da kann man nichts machen. Dann verbringe ich das Wochenende eben zu Hause... Bei der lieben Familie, genau. Tschüss, Susi... und frohes Wochenende... Wo war ich stehengeblieben... ach hier...

8. Szene

Marita, Kurt

Kurt: *(tritt zögernd ein)* Schenen guden Tach!

Marita: *(liest laut und läuft im Zimmer auf und ab)* So wollt' ich doch, dass du im Kloak erstickest, Dreckseele du! Bei nackten Nonnen hast du ein großes Maul, aber wenn du zwei Fäuste siehst!

(Kurt läuft wieder hinaus)

Marita: Memme, zeige dich itz, oder soll man dich in eine Sauhaut nähnen... Moment, da war doch gerade jemand? He, du da! Komm' doch rein!

(Kurt tritt wieder ein)

Marita: Keine Angst, ich beiße nicht. Habe ich dich erschreckt?

Kurt: Ich muss schon sagen, das war eine sonderbore Begrüßung, nisch wahr?

Marita: Damit warst du nicht gemeint. Ich lerne gerade die Räuber. Wolltest du zu uns?

Kurt: Ja, mein Name is Gurt Gieselbrescher. Mit K.

Marita: Freut mich. Ich bin die Marita. Kann ich etwas für dich tun?

Kurt: Isch wolde zu Herrn Raffaello Bebone. Des Arbeidsamt schickt misch. Isch begeme hier Arbeit mit Gost und Loschie.

Marita: Ach richtig, mein Vater hat jemanden fürs Geschäft gesucht. Wir dachten, du kommst erst nächste Woche. Wenn du warten willst? Mein Vater ist gerade nicht da.

- Kurt:** Wenn isch nisch schdere, dann wort ich gerne. Wos lieste denn do?
- Marita:** „Die Räuber“. Von Friedrich Schiller. Kennst du Schiller?
- Kurt:** Nee, dud mir leed.
- Marita:** Na, macht nichts. Ich will nämlich zum Theater.
- Kurt:** Isch hab och mal gschbielt. Schneewittschen ham wer uffjefierd. Isch wor der Zwersch, der Aldesde.
- Marita:** *(guckt ihn von oben bis unten an)* Zwerg?
- Kurt:** Na jo, damols wor isch noch 'n Stigschen gleener.
- Marita:** Ach so. Na, setz' dich doch, brauchst nicht rumzustehen.
- Kurt:** Dange, sehr freindlich.

9. Szene

Vorige, Opa

- Opa:** Wo liegt denn schon wieder die Zeitung? Immer verstecken die mir meine Zeitung. Na, haste dir 'n Freund angelacht?
- Kurt:** Verzeihung, mein Name is Gurt Gieselbrescher. Mit K.
- Opa:** Ei, gugge mal da. Na, woher kommt er denn?
- Kurt:** Aus Leibzisch, nisch wohr.
- Opa:** Aus Leipzig! Nee, so was. Du, da hab' ich auch mal gewohnt. Schöne Stadt. Und 'ne schnuckelige Freundin hatte ich da... Ach, das waren noch Zeiten! Ja, was machste denn jetzt hier?
- Kurt:** Des Orbeidsamd had misch geschiggd. Die horn gesochd, isch begäme hier och Gost und Loschie.
- Opa:** Was biste denn von Beruf?
- Kurt:** Bagger hob isch gelernd.
- Opa:** Hier wird aber nur Pizza gebacken. Kannste Pizza backen?
- Kurt:** Isch wees nisch. Aber isch gann ja noch was dazulern, nisch wohr?
- Opa:** Natürlich, junger Mann, natürlich. Na, dann komm gleich mal mit in die Backstube.
- Marita:** Da ist niemand. Mama und Papa sind in die Stadt gefahren.

- Kurt:** Ober isch gann doch hierbleeben, nisch wohr? Es is nämlich so, mein Geld geht bald zu Ende und...
- Opa:** Ja, ja. Ich habe schon verstanden. Ohne Moos ist nichts los.
- Kurt:** Wie bidde?
- Opa:** Keine Kohlen, keine Mäuse, keine Knete, was?
- Kurt:** 'schultigunk, da gom isch nisch so kans mid
- Marita:** Opa meint, deine finanzielle Lage ist beschissen. Das Geld ist alle.
- Kurt:** Ach so, ja, naddirlsch.
- Opa:** Ja, ja, bleib' nur hier, Kieselbrecher. Du kannst oben das kleine Zimmer haben. Wo ist denn dein Gepäck?
- Kurt:** Des hob isch bei mir.
- Marita:** Was, ist das alles? Na, dann komm' mal mit, wir werden dir das Zimmer zeigen. Und wenn du deinen Kram ausgepackt hast, kommste wieder in die Küche und frühstückst erst mal. Ich lasse alles hier stehen.
- Kurt:** Vieln Tonk, des is wirgglisch sehr freindlich. *(Alle drei gehen hinaus)*

10. Szene

Kurt, Anton, Klara

(Kurt kommt ins Zimmer, setzt sich an den Tisch und frühstückt. Nach einer Weile kommt Anton Plage)

- Anton:** Halli, hallo, junger Mann! Wissen Sie, wer 1769 auf Korsika geboren wurde?
- Kurt:** Nee, geene Ahnunik.
- Anton:** Können sie mir sagen, wer Gelon war?
- Kurt:** Dud mir leit, weeiß isch nisch.
- Anton:** Wo liegt Kareljen?
- Kurt:** Gann isch ihnen ooch nisch sochen.
- Anton:** Bildungslücken, junger Mann, nichts als Bildungslücken. Doch zum Glück kommt Anton Plage. Hahahaha! Hier muss sofort etwas geändert werden, junger Freund. Heutzutage muss man auf dem Laufenden sein. Nicht verzagen – Anton fragen! Hahahaha! Mit der neuesten Ausgabe von „Jetzt weiß ich alles“ bleiben sie keine Antwort schuldig. Dieses geschmackvolle Lexikon ziert jeden Bücherschrank. Und zu einem Supersonderpreis erhalten Sie jeden Monat weitere Bände. Man wird sie beneiden, junger Mann!

- Kurt:** Nee, nee, bleiben sie mir damit weg.
- Anton:** Das müssen sie sich leisten. Es kostet viel weniger als sie glauben. Mit einer bequemen Ratenzahlung können sie sofort...
- Klara:** *(tritt ein)* Ja, was ist denn hier los? Wer sind sie?
- Anton:** Sehr verehrte, gnädige Frau, sie erscheinen gerade im richtigen Moment. Wissen sie, wer 1769 auf Korsika geboren wurde?
- Klara:** Natürlich weiß ich das. Napoleon Bonaparte.
- Anton:** Können sie mir sagen, wer Gelon war?
- Klara:** Ein griechischer Tyrann.
- Anton:** Wissen Sie, wo Karelilien liegt?
- Klara:** Karelilien ist eine Grenzlandschaft zwischen Finnland und Russland. Wollen sie sonst noch etwas wissen, junger Mann?
- Anton:** *(ganz verdattert)* Äh... äh... nein... eigentlich nicht.
- Klara:** Na, dann können sie ja eigentlich wieder abzwitschern. Kommen sie ruhig wieder vorbei, wenn sie mal wieder etwas wissen möchten.
- Anton:** Äh... ja, sehr gerne... Wiedersehen. *(trottet davon)*
- Kurt:** Na, dem hamses aber gegäben. Der hat sich ja schnell aussem Staup kemocht. Find isch schbittse, ährlich.
- Klara:** Ich habe da so meine Erfahrungen, das können sie mir glauben. Wer sind sie denn überhaupt?
- Kurt:** Mein Name is Gieselbrescher. Mit K. Isch pin der neue Bägger.
- Klara:** So, so, na prima. Aber es wird höchste Zeit, dass ich da bin. Sehen sie nicht, wie verstaubt hier alles ist?
- Kurt:** Dud mir leit, isch säh nischts.
- Klara:** Na, das werde ich ihnen schon noch zeigen. Wir werden uns gleich mal an die Arbeit machen. *(zieht ihren Mantel aus, holt ihre Kittelschürze aus der Reisetasche, zieht diese über, nimmt ein Staubtuch aus der Tasche und fängt eifrig an zu wischen)* Pfui Teufel, was für ein Dreck! Ich sag's ja immer wieder. Die jungen Frauen haben keine Ahnung vom Haushalten. Alles muss schön und neu sein, aber... oben hui und unten pfui! Hier, gucken sie sich das an, so ein Schmutz! Na, die können sich freuen, dass ich da bin!
- Kurt:** Des klaup isch ooch.
- Klara:** Was murmeln sie da? Sprechen Sie doch deutlich!
- Kurt:** Oh, war nischt Wischdigges. Hob nur laud kedochd.

Klara: Na, kommen sie schon, steh'n sie nicht so steif herum. Helfen sie mir mal, den Schrank wegzudrücken, sie sind jung und kräftig. Achtung! Hau ruck! Und nochmal. Hau ruck! So, jetzt komm' ich dahinten ran. Nun schauen sie sich diesen Dreck hier hinterm Schrank an. Da wurde doch wochenlang nicht mehr geputzt. Und die Kommode da, die schieben wir auch gleich weg... so, und nun das Sofa... und jetzt die Stühle auf den Tisch... na los, junger Mann, nicht so müde, los, los...

Kurt: Ober wir gennen doch nisch alles umräumen! Des sieht ja aus, als op do 'ne Pompe reingeschlachen hädde...

Klara: Wir müssen. Oder wollen sie elendig im Dreck ersticken? Nur ein Glück, dass ich nun doch noch rechtzeitig vor dem Wochenende gekommen bin. Ich werde diesem Übel ein Ende bereiten. *(putzt weiter)* Dreck und Staub, wo man nur hinsieht! Oh, entsetzlich. Wo ist der Besen? Geben sie mir mal den Besen! Na los, nun stehen sie doch nicht so herum wie ein begossener Pudel! Nehmen sie sich einen feuchten Lappen und wischen sie den Schrank ab. Ich kann schließlich nicht alles alleine machen, ich bin nicht mehr die Jüngste.

(Kurt nimmt sich einen Lappen und wischt den Schrank ab. Tante Klara sieht ihm zu)

Klara: Na also. Es geht doch. Da ist aber noch ein Fleck... und hier, rechts in der Ecke auch noch. Alles muss glänzen, junger Mann. Da müssen sie mal zu mir kommen, bei mir können sie vom Fußboden essen.

Kurt: 'n Däller wär mir lieber, nisch wohr.

Klara: Ach, du liebe Zeit, ich hab' ja noch meinen guten Sonntagspullover an. Na, den muss ich ausziehen, den versau' ich mir ja völlig hier, in diesem Schweinestall. *(will sich den Pulli ausziehen, merkt, dass Kurt dabei amüsiert zuschaut)* Ich zieh' mich drüben um, machen sie weiter, junger Mann, ich bin gleich zurück. *(läuft hinaus)*

11. Szene

Kurt, Sofi, Raffaello

Sofi: *(kommt herein)* Ja, um Himmels Willen, was ist denn hier los? Was machen sie in meiner Küche!

Kurt: Ich helfe, dem Übel ein Ende zu bereiten.

Sofi: Was? Wie bitte?

Kurt: Sähn se denn des nisch? Iberall Treck un Schtaup. Mir wärden noch älentisch erschtiggen.

Sofi: Also, das ist doch... ja, so eine Unverschämtheit! Wer sind sie eigentlich?

Kurt: Geschtadden: Gurt Gieselbrescher.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Sofi: Gurt Gieselbrescher? Mit K? Raffaello! Raffaello! Komm' schnell!

Raffaello: *(kommt)* Warum schreist du so? Was ist passiert?

Sofi: Guck' dir das an!

Raffaello: Mama mia, was ist das? Sieht aus wie... wie eine Katastrophe!

Sofi: Sagtest du gerade: Katastrophe?

Raffaello: Ja. Ich sagte gerade Katastrophe.

Sofi: Dann kann ich mir denken, wer dahinter steckt.

Kurt: Also, meine Idää war des nischt. Als isch da nämlich so bei Dische soß, da kom blötzlich so ne gleene Ticke rein, mit Hut, nisch wohr

Sofi: Das ist ja die Katastrophe!

Sofi u.

Raffaello: *(schreien wie aus einem Mund)* Tante Klara!

Vorhang - Ende 1. Akt!